

# Die Heilungsvorgänge nach Entzündung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **34 (1936)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-951897>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Abonnements:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,

Jahres-Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz,  
Mt. 3. — für das Ausland.

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,  
Spitalackerstrasse Nr. 52, Bern.

Inserate:

Druck und Expedition:  
Bühler & Werder A.-G., Buchdruckerei und Verlag

Waghausegasse 7, Bern,

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Petitzeile.

wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind.

Für den allgemeinen Teil:  
Frl. Marie Wenger Hebamme, Lorrainestr. 16, Bern.

Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

**Inhalt.** Die Heilungsvorgänge nach Entzündung. — Schweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand. — Einladung zur 43. Delegierten- und Generalversammlung (Traftanden). — Krankenliste: Krankgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Vereinsnachrichten: Sektionen Argau, Appenzell, Baselland, Baselftadt, Bern, Biel, Luzern, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Werdenberg-Sargans, Winterthur, Zürich. — Umstellung von Körper und Seele im Frühling. — Hygiene und Entwicklungsjahre des Mädchens. — Wichtige Küchenkräuter. — Auch dem Auge gib zu essen. — Die Atmung als Verhütung von Krankheiten.

## Die Heilungsvorgänge nach Entzündung.

Wenn wir in der letzten Nummer die Vorgänge, die sich bei Entzündungen abspielen, einigermaßen durchgenommen haben, so wollen wir jetzt betrachten, wie die Heilung nach einer Entzündung vor sich geht.

Wie wir sahen, besteht bei der Entzündung eine Bildung von Exsudat, d. h. Ausschüttung in das Gewebe. Früher oder später stellen sich Vorgänge ein, die eine Beseitigung der Veränderungen bezwecken und zugleich eine Wiederherstellung der veränderten Gewebe; also die Heilungsvorgänge.

Wenn die Ursache, die die Entzündung hervorrief, nicht mehr besteht, so ist die Aufgabe der Heilungsvorgänge, die krankhafte Ausschüttung aufhören zu machen, normale Gefäßabsonderungen wiederherzustellen und die abgestorbenen Gewebsteile aufzufaugen oder nach außen abzustossen; die verloren gegangenen Gewebe müssen ersetzt werden. Wenn die Entzündungserreger im weitesten Sinne noch vorhanden sind, so müssen sie entfernt oder unwirksam gemacht werden.

Dann müssen in erster Linie die Blutgefäße wieder ihre normale Tätigkeit aufnehmen. Dies geschieht, indem frisches normales Blut zugeführt wird und dadurch die Gefäße wieder normal ernährt werden. Wenn nur vorübergehende Schädigungen eingewirkt haben, so kann dies sehr schnell vor sich gehen; z. B. nach vorübergehenden kurzen Erhitzungen; bei Entzündungen, die durch Bakterien erzeugt wurden, geht es länger, wie auch wenn es zum Absterben von größeren Gewebsteilen gekommen ist.

Die Auffaugung der Ausschüttungen kann auch verschieden rasch geschehen; besonders rasch, wenn diese nur Flüssigkeit enthalten; aber auch rasch sich verflüssigende Fibrinausschüttungen können ziemlich bald aufgesaugt sein; die Abführung erfolgt durch die Lymphgefäße. Dervere fibrinöse Ausschüttungen, z. B. auf dem Bauchfell oder dem Rippenfell, brauchen dazu länger; manchmal wird das Exsudat durch Keimgewebe ersetzt, das sich später in Bindegewebe umwandelt.

Die Abstoßung und Auffaugung abgestorbener Gewebsteile erfolgt meist in längerer Zeit; wenn diese oberflächlich gelegen sind, werden sie abgestossen; in der Tiefe aber, wenn nicht bald Verflüssigung eintritt, wird das tote Gewebe meist sehr langsam durch lebendes ersetzt und dadurch die Lücke ausgeglichen. Am besten ersetzen sich die Bindegewebszellen, die Zellen der Deckepithelien und die Leber- und Nierenzellen, während Kerbzellen, Knochen-

Knorpel- und Herzmuskelzellen meist nicht durch gleiche ersetzt werden, sondern an ihrer Stelle bildet sich Bindegewebe neu. Das neugebildete Bindegewebe heißt am Anfang Granulationsgewebe; man kann es auf dem Grunde äußerer Wunden während der Heilung sehen; später wird es zu festem Narbengewebe.

Die Wucherung des neu gebildeten Gewebes ist ein Teil der Entzündungserscheinungen, man nennt sie wuchernde Entzündung. Das wuchernde Gewebe bildet nur ihm verwandte Zellen; viele davon können sich den Ausschüttungen beimischen und gehen dann zu Grunde; so daß nicht alle neugebildeten Zellen neues Gewebe liefern.

Die Ausmerzungen des Entzündungserregers kann außerordentlich verschieden vor sich gehen, je nach seiner Art. Viele mechanische und Wärmewirkungen dauern ja nur kurze Zeit und was nachher kommt, ist schon der Heilungsvorgang. Auch chemisch wirksame Stoffe können rasch von den Gewebssäften aufgenommen und weggeschafft werden, oder sie bilden mit ihnen unschädliche Verbindungen. Von den Bakterien sterben viele rasch ab und werden dann weggeschafft, während andere längere Zeit am Leben bleiben und sich vermehren können, so daß die neuen Generationen immerfort neu Entzündung erregen. Oft allerdings ist dies nicht am ursprünglichen Orte der Fall, sondern die Keime werden verschleppt und wirken in anderen Organen oder im Blute weiter.

Aber bei der großen Verschiedenheit der Entzündungserreger und des darauf folgenden Verhaltens der Gewebe sind die Bilder bei der Entzündung sehr verschieden, aber im Grunde sind es doch stets die selben Vorgänge, die sich folgen und deren Verständnis uns dadurch erleichtert wird: Gewebsverderbnis, Ausschüttungen, Auffaugung und Gewebsneubildung.

Das sogenannte Granulationsgewebe hat seinen Namen nach seinem Aussehen erhalten; man braucht nur eine heilende offene Wunde, z. B. eine Schürfung der Haut, die in Heilung ist, anzusehen, so fällt uns sofort auf, daß der Grund der Wunde rot aussteht und eine Menge kleine spiegelnde Erhebungen besitzt, etwa, wie wenn rotiger Sand angeliebt wäre. Das sind die Granulationen. Das Gewebe besteht aus sog. Keimgewebe, das von weißen Blutkörperchen durchsetzt ist. Es sind ein- und mehrkernige Zellen da und daneben noch gewucherte Gewebszellen, die später zu Bindegewebszellen auswachsen und neues Bindegewebe bilden. Diese stammen vom Gewebe, während die anderen aus den Blutgefäßen ausgewandert sind, wie oben beschrieben. In diesem Gewebe findet

man auch neugebildete Blutgefäße, die aus den vorhandenen austsprossen, wie etwa ein Ast aus einem Baumstamm. Da diese in größerer Menge gebildet werden, sehen die Granulationen rot aus, in der fertigen Narbe veröden viele der Gefäße und darum verblaßt die Narbe.

Bei offenen Wunden der Haut sehen wir ferner, wie der Rand der Wunde rings um das Granulationsgewebe herum sich allmählich näher nach der Mitte zuschiebt; wenn man genauer zusieht, so bemerkt man, daß die Bedeckung der Randpartieen zarter als die übrige Haut aussteht. Es ist dies neugebildetes Deckgewebe; das Epithel verbreitet sich von den Rändern nach der Mitte zu, und so wird endlich die ganze granulierten Fläche bedeckt und damit ist die Wunde geheilt. Allerdings ist die Epitheldecke anfangs noch sehr zart und leicht verletzlich. Später wird sie fester und wie schon gesagt, verblaßt die anfänglich rote Farbe und die Narbe ist blasser als die übrige Haut. Auch ist die Oberfläche einer Narbe meist straffer, oft wie gespannt; man kann Narben nach Jahren noch erkennen.

Nach Verbrennungen hat man auch den Weg gefunden, die Bedeckung mit Epithel dadurch zu fördern, daß man von anderen Körperstellen dünne oberflächliche Epithelstücke mit dem flach aufgesetzten Rasiermesser wegnimmt und sie auf die Granulationen auflegt. Dadurch bilden sich, indem die Stüchchen anwachsen, in der Flächenwunde Epithelinseln, von denen aus sich ebenfalls das Epithel ausbreitet und so von vielen Punkten aus die Wunde sich bedeckt. Erst glaubte man große Stücke nötig zu haben, später sah man, daß es genügt, kleine Schüppchen zu verwenden, deren Wegnahme von der Haut ja viel leichter ist als große Flächen.

Gleich wie bei Wunden, geht es auch in den Blutgefäßen, wenn, ohne das Bakterien dazu kommen, eine Verstopfung (Thrombose) sich einstellt. Es entsteht eine Entzündung ohne Eiterung; es treten Zellen auf, die das Blutgerinnsel durchsetzen, sie werden zu Bindegewebsfasern, und nach längerer Zeit ist das ganze Gerinnsel „organisiert“, d. h. in Bindegewebe umgewandelt. Der Blutfarbstoff wird aufgesogen und weggeführt. Natürlich wird durch einen solchen Bindegewebspfropfen, der mit der Wandung verwachsen ist, das Gefäß unwegsam gemacht; es müssen sich dann andere dünne Gefäße in der Umgebung ausdehnen und verästen, so daß nach langer Zeit der Blutstrom wieder fast wie zuvor seinen Weg findet; allerdings nicht ganz!

Ein Abseß in der Tiefe wird meist durch eine Abseßmembran abgeschlossen. Auch hier wird Fibrin abgeschoben, auch hier treten

Bindegewebsbildner auf und organisieren das Fibrin. Der Eiter wird aufgesaugt und auch hier kann endlich eine Narbe bleiben. In der Brusthöhle findet man oft solche „Narben“ von früheren Brustfellentzündungen; sie stellen sich dar als Verwachsungen des Rippenfells mit dem Lungenfell; ebenso verwachsen in der Bauchhöhle nach Entzündungen und Operationen Teile mit einander und können oft zu großen Beschwerden führen. Wenn man sie durch eine neue Operation löst, so werden immer neue Verwachsungen geschaffen. Alle Menschen reagieren allerdings auch hier nicht in derselben Weise.

Wenn Eiter lange Zeit nicht aufgesaugt werden kann, weil zu viel da ist oder weil die Umgebung schlecht aufsaugt, so kann es zur Verkalkung des Eiterherdes kommen. Der menschliche Körper nimmt aus der Nahrung viel Kalksalze auf, die er ja zu seiner Knochenbildung benötigt. Nun hat er die Fähigkeit, diesen Kalk auch da abzulagern, wo eben Eiter nicht aufgesaugt wird. Man findet solche Kalkherde besonders in alten Tuberkuloseherden. Zum Beispiel findet sich oft nach abgelassener Eileitertuberkulose der oberer die Eileiter mit dickem käsigem Brei gefüllt, der Kalkkörner enthält; oder es ist überhaupt nur noch ein Kalkkörper da.

Eine interessante Erscheinung ist auch die sog. Phagozytose (vom griechischen phago = ich freisse und cytos = Zelle). Die Phagozyten sind also Freiszellen. Wenn im Gewebe bei der Entzündung Gewebestrümmen oder andere feine Fremdkörper vorhanden sind, so häufen sich dort wie schon gesagt die aus den Blutgefäßen ausgewanderten weissen Blutzellen an. Unter ihnen nun befinden sich solche Phagozyten. Diese nehmen die Fremdkörper in sich auf, seien diese nun Bakterien oder Staub und Kohlentelchen, z. B. Ruß, wie er ja bei allen Kulturmenschen so massenhaft in der Atemluft zu finden ist. Auch der Farbstoff zerfallener roter Blutkörperchen wird so aufgenommen und sogar ganze weisse Blutkörperchen. Die Phagozyten bleiben oft an Ort und Stelle oder sie werden im Lymphstrom weitergeschleppt und bleiben dann in den Lymphdrüsen liegen oder sie geraten in die Blutbahn und lagern sich in Milz, Leber und Knochenmark ab.

In anderen Fällen, wenn die zu entfernenden Körper zu groß für eine Zelle sind, bilden sich sog. Riesenzellen, das sind Zellen, die eine größere Anzahl von Kernen haben. Sie können auch Teile aufnehmen oder sie freissen die Fremdeile an, so daß sie allmählich aufgelöst werden. Bei Tuberkulose findet man vielfach solche Riesenzellen in den Knötchen; sie nehmen Tuberkelbazillen auf, die sich in ihnen oft sogar noch vermehren.

Man hat in der Phagozytose einen Kampf der Körperzellen gegen die eingedrungenen Bakterien sehen wollen; doch handelt es sich vielmehr um eine Art Ernährungsvorgang.

**Wenn etwas auch geschmacklich so wunderbar bekommt, so muss es auch dem Körper anschlagen. In der Tat sind es abertausende von Familien, die seit Jahren Banago als unentbehrliches Frühstückstrank verwenden.**

(C 28)



## Schweiz. Hebammenverein

### Zentralvorstand.

Die Zeit läuft und bald ist der 22. Juni vor der Tür, wo die Schweizer Hebammen sich in Winterthur treffen. Wir freuen uns heute schon recht und hoffen, daß es vielen möglich sein wird, die Tagung zu besuchen. Auch ist Winterthur sehr zentral gelegen. Reserviert Euch daher den 22. und 23. Juni. Heute schon an alle ein herzliches Willkommen. Die Festkarte kostet, Trinkgeld inbegriffen, Fr. 17.—. Für Nichtmitglieder Fr. 18.—. Bitte ja die Mitgliederkarte nicht zu Hause zu lassen. Die Festkarte kann jedes im Kasino in Empfang nehmen, zwei Minuten vom Bahnhof. Am Dienstag Morgen, 6 Uhr 30, ist eine Autofahrt vorgesehen nach Kyburg, wo das Frühstück eingenommen wird. Die Mitglieder möchten wir aber herzlich bitten, sich rechtzeitig anzumelden bei Frau Enderli, Präsidentin, Steinberggasse 53, Winterthur, oder per Telephon 23.632. Wenn keine Antwort Frau Lanzer, Kemptthal, Telephon 33.121, intern. 309. Die Präsidentin bittet alle, die Anmeldung bis zum 19. Juni an sie einzuliefern.

Sollte irgend was noch nicht klar sein, dann bitte uns anzufragen.

Also nochmals am 22. und 23. Juni auf nach Winterthur und auf ein frohes Wiedersehen hoffend, verbleiben mit kollegialen Grüßen:

Wohlen-Windisch im Mai 1936

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:  
M. Marti, B. Günther,  
Wohlen (Morg.) Tel. 61.328. Windisch, Tel. 312.

## Einladung

zur

### 43. Delegierten- und Generalversammlung in Winterthur

Montag und Dienstag den 22. und 23. Juni 1936

### Traktanden für die Delegiertenversammlung.

Montag, den 22. Juni 1936, punkt 15 Uhr im Casino in Winterthur.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Appell.
4. Jahresbericht pro 1935.
5. Jahresrechnung pro 1935 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1935 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1935.
7. Berichte der Sektionen Luzern und Graubünden.
8. Anträge der Sektionen und des Zentralvorstandes:
  - a) Sektion Basel-Stadt:  
Es soll der Schweiz. Zentralvorstand bis auf weiteres nicht verlegt werden, sondern verbleiben wie bisher, mit Fr. Marti als Zentralpräsidentin.
  - b) Sektion Zürich:  
Da statutengemäß die Amtsdauer der jetzigen Vorort-Sektion abgelaufen ist, möchte sich die Sektion Zürich hiermit um die Uebernahme dieses Amtes für den neuen Zeitabschnitt bewerben.

#### c) Zentralvorstand:

1. Der Schweizerische Hebammenverein möge den Beitritt zur internationalen Vereinigung der Hebammenverbände beschließen.
2. Bericht und Antrag über die Möglichkeit der Wiedereinbringung der 9000 Fr. an die Zentralkasse.

#### 9. Wahlvorschlagn:

- a) der Vorortsektion für die neue Amtsdauer 1937/1942.
  - b) einer Redaktorin.
10. Wahlvorschlagn für die Revisionssektion der Vereinskasse.
  11. Wahlvorschlagn für die Revisionssektion des Zeitungsunternehmens.
  12. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
  13. Umfrage.

### Traktanden für die Generalversammlung.

Dienstag, den 23. Juni 1936, punkt 10½ Uhr im Stadthausaal in Winterthur.

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung.
4. Jahresbericht.
5. Rechnungsabnahme pro 1935 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1935.
7. Berichte und Anträge der Delegiertenversammlung.
8. Wahl der Vorortsektion (Zentralvorstand) für die Amtsdauer 1937/1942.
9. Wahl der Revisionssektion für die Vereinskasse.
10. Wahl der Revisionssektion für das Zeitungsunternehmen.
11. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten- und Generalversammlung.
12. Umfrage.

Kolleginnen! Heute schon möchten wir Euch bitten, die beiden Tage des 22. und 23. Juni für unsere Veranstaltungen zu reservieren und hoffen wir, in Winterthur recht viele Kolleginnen begrüßen zu können.

Bezüglich des Anmeldebtermins, des Bankettpreises und der Angaben über das Programm siehe Mitteilungen des Zentralvorstandes. Also auf Wiedersehen in Winterthur!

Mit kollegialen Grüßen

Wohlen/Windisch, im April 1936.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:  
M. Marti, Frau Günther,  
Wohlen (Morg.), Tel. 68. Windisch (Morg.), Tel. 312.

\* \* \*

### Traktanden für die Krankenkasse.

1. Jahresbericht pro 1935.
2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.
3. Wahl der Rechnungsrevisorinnen für das Jahr 1936.
4. Abänderung der Statuten Art. 23 betreffs Bundesbeitrag und Stillgeld-Auszahlungen (Weisungen vom Bundesamt).
5. Wahl der Vorortsektion für die Krankenkasse.
6. Antrag der Sektion Luzern:  
Es soll die Krankenkasse-Kommission an den Schweiz. Kontordats-Verband den Antrag einreichen, daß nur denjenigen Hebammen das Geburts-Honorar entrichtet werde, die Mitglied des Schweiz. Hebammen-Vereins und deren Krankenkasse sind.
7. Verschiedenes.

Die Präsidentin: Frau Akeret.

**Contra-Schmerz** beseitigt  
prompt jede Form von Migräne,  
Ischias, Zahn- u. Nervenschmerzen